

Auftrag von Moos betreffend Verbesserung der HPV-Durchimpfungsrate und Prävention HPV-assoziiierter Krebserkrankungen im Kanton Graubünden

Ausgangslage: Humane Papillomaviren (HPV) sind verantwortlich für eine Vielzahl von Krebserkrankungen – darunter Gebärmutterhals-, Penis-, Anal-, Vulva-, Vaginal- und bestimmte Kopf-Hals-Tumoren. In der Schweiz treten jährlich über 25 000 neue HPV-bedingte Erkrankungen auf, darunter rund 250 Fälle von invasiven Karzinomen und 120 Todesfälle.

Die HPV-Impfung ist eine sichere, bewährte, hochwirksame und kosteneffiziente Präventionsmassnahme, die seit 2024 als Basisimpfung auch für Knaben empfohlen und vollständig vergütet wird. Eine Impfquote von 90 Prozent ist notwendig, um die Viruseliminierung zu erreichen. Trotz der nationalen Vorgaben von 90 Prozent liegt die Durchimpfungsrate im Kanton Graubünden weit unter dem angestrebten Ziel (49 Prozent Knaben / 61 Prozent Mädchen). Damit befindet sich der Kanton Graubünden auf dem drittletzten Platz im Ranking der Kantone.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Europäische Krebskonvention, die Krebsliga sowie die eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF) fordern eine Eliminierung HPV-assoziiierter Krebserkrankungen. Mehrere Kantone (z. B. Waadt und Luzern) haben in ihren Parlamenten Vorstösse lanciert, die Impfquote zu erhöhen. Ein Vorstoss im Nationalrat (Motion 25.3041) verfolgt diese Strategie ebenfalls aktiv. Der Kanton Graubünden, bekannt für seine weitsichtige Präventionspolitik (Brustkrebs-Screening und Darmkrebs-Früherkennung), sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen und eine führende Rolle übernehmen.

Die Umsetzung der HPV-Impfung liegt in der Verantwortung der Kantone. Der Grosse Rat hat die Aufgabe, gesundheitspolitische Leitlinien zu setzen und die Regierung strategisch zu beauftragen – insbesondere bei der Prävention schwerwiegender Erkrankungen.

Im heutigen System werden die Familien von Kindern/Jugendlichen angeschrieben, damit sie sich für die Impfung anmelden können. Dieses System liefert eine ungenügende Durchimpfungsrate. Es braucht deshalb dringend Anpassungen in diesem Vorgehen.

Die Unterzeichnenden beauftragen deshalb die Regierung:

1. Das bisherige System der schriftlichen Impfeinladungen kritisch zu evaluieren und ein erfolgversprechendes Konzept zu erstellen, um die HPV-Durchimpfungsrate im Kanton Graubünden auf mindestens 90 Prozent anzuheben.
2. Ein Monitoring-System zu etablieren, das die Impfquote laufend erfasst und datenbasiertes Handeln ermöglicht und auslöst.

Chur, 24. April 2025

von Moos, Loepfe, Cahenzli-Philipp, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Beeli, Berther, Berweger, Bettinaglio, Biert, Bischof, Brunold, Buchli, Bundi, Caluori, Caviezel, Claus, Collenberg, Danuser (Cazis), Della Cà, Derungs (Domat/Ems), Derungs (Lumbrein), Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hartmann, Hermann, Hohl, Holzinger-Loretz, Horrer, Jochum, Kaiser, Kasper, Kienz, Kocher, Kohler, Kreiliger, Lamprecht, Lunghi, Luzio, Maissen, Mani, Metzger Biffi (St. Moritz), Michael (Donat), Michael (Castasegna), Mittner, Müller, Natter, Nicolay, Pfäffli, Preisig, Rageth, Rüegg, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Saratz Cazin, Sax, Schläpfer, Schneider, Schutz, Spagnolatti, Stiffler, Tanner, Ulber, von Ballmoos, von Tschärner, Wieland, Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Zindel